

INHALT

THOMAS MANN UND DIE IRONIE	11
Die Antinomie »Leben–Geist« 12 · Die Weite des Ironie- Begriffs 14 · Ironie als sittliche Haltung des konservativen Intellektuellen 16 · Ironie als Mittlertum 19 · Epische Ironie als apollinische Kunst und Objektivität 21 · Ironie als Humor und Humanität 23 · Ironie als weltliche Fröm- migkeit 26 · Christlich oder nicht christlich? 28	
BERTOLT BRECHT. GESTALT UND WERK	33
Tendenzen der Deutung 34	
I Die chronologische Linie	
Der vitalistische Rebell 39 · Das marxistische Einverständnis 44 · Die Emigration oder: Der Mensch und die Verhält- nisse 51 · Rückkehr oder: Auch der Marxismus ist konkret 55	
II Ordinatn des Werks und der Person	
Die beiden Pole: Glück und Wahrheit 66 · Dialektik als Erkenntnis, Methode und Trost 72 · Der produktive Ästhet 75 · »Und weigere mich, ein Held zu werden« 81 · Der Unbequeme 84	
BRECHTS FRAGE NACH DEM GUTEN MENSCHEN IN DIESER WELT	92
Der junge Brecht und der gemeinexpressionistische Glaube 93 · »Die Verhältnisse, sie sind nicht so« 98 · Das Scheitern der »Heiligen Johanna der Schlachthöfe« 100 · Er- kennen und Gutsein der »Mutter« 105 · Ist Gutsein in einer Welt der Ausbeutung möglich? (»Der gute Mensch von Sezuan«) 107 · Das produktive Gutsein der Magd Grusche (»Kaukasischer Kreidekreis«) 114 · Brechts Kritik des Gut- seins in den »Flüchtlingsgesprächen« 116 · Brechts Ethik und Utopie des Gutseins 125	

IDENTITÄT UND GESELLSCHAFT. DIE WELT DES MAX FRISCH 132

Die Identitätsfrage in der Literatur des 20. Jahrhunderts 132 ·
Der frühe Frisch oder »Die Weite des Herzens« 136 · Ahnung
eines Lebens – Sehnsucht nach dem Paradies 142 · Der
Ausbruch aus der Ehe als Ausbruch aus der Erstarrung 146 ·
Die Kritik an der Gesellschaft 149 · Auf der Suche nach der
eigenen Identität (Vom »Stiller« bis zur »Biografie«) 163 ·
Wiederholung und Wahl 175 · Schreiben im »Zeitalter der
Reproduktion« 182 · Identität als Problem, Utopie und An-
spruch 185

HANS MAYER: ZUR DEUTSCHEN LITERATUR DER ZEIT

(Besprechung) 190

**SELBST- UND WELTBEWUSSTSEIN DES MENSCHEN IN DER
DEUTSCHEN LYRIK NACH 1945.**

Vom Erhabenen zum Anti-Ikarus 196
Blick auf die literarische Vergangenheit 198

**I Das Jahrsiebt der Tradition, der Christen und Heim-
kehrer (1945—1952/53) 201**

Der »unter ewigen Gesetzen« sich wissende Mensch 201 ·
Die Orientierungsversuche der »Heimkehrer« 205 · Das
öffentliche lyrische Bewußtsein und die Anthologie »Er-
griffenes Dasein« 209

**II Die neue Generation oder die dreizehn Jahre der
Gruppe 47 (1952/53—1965/66) 211**

Die Jahre des lyrischen Umbruchs 212 · Enzensberger und
der Angriff auf die Gesellschaft 214 · Der Mensch als »Anti-
Ikarus« bei Rühmkorf 223 · Versuch der Kritik und Gegen-
überstellung 229 · Die neu Zäsur: Protestgedicht und Miß-
trauen 234

WINDHÜHNER AUSGEFRAGT. ZUR LYRIK VON GÜNTER GRASS 237

»Die Vorzüge der Windhühner« 237 · »Gleisdreieck« 245 ·
»Ausgefragt« 252 · Gegenstand und Zweifel, Spiel und
Engagement 258

LYRIK HEUTE.

Ein Bericht zur gegenwärtigen Lyrikdiskussion . . . 265

DIE GRUPPE 47.

- Bericht und Kritik 275
»Der Ruf« und die Gründung der »Gruppe 47« 277 ·
»Ideelle Ausgangspunkte« 284 · Entwicklungen und Genera-
tionen der »Gruppe 47« 286 · Princeton: Zäsur oder
Abgesang? 289 · Gibt es ein Ärgernis der »Gruppe 47«? 292

ZÄUNE UND LAGER. DIE SCHRIFTSTELLER UND DIE CHRISTEN 299

Einwände, Vorbehalte, Mißtrauen

I Vorbehalte und Einwände der Schriftsteller. 302

Die Blutleere der Christen 302 · Ihr Eintreten für züchtiges
Schrifttum 303 · Enttabuisierung des Geschlechtlichen 304 ·
Großrichterlicher Anspruch der Christen 306 · Der Frei-
heitsanspruch der Schriftsteller 308 · Das Spiel »heile
Welt« 309 · Naturwissenschaftliche Rückständigkeit und
undemokratisches Verhalten der Christen 309 · Die Nähe
christlicher Obrigkeiten zum Funktionalen des Verwaltens
und der Macht 311 · Protestantische Preußentugenden und
Milieu-Katholizismus 311 · Geschlossenes System und
Harmoniedenken 312 · Die Heilsfrage in der zeitgenössischen
Literatur als Sinnfrage 315 · Fragen der literarischen Form und
Sprache 317 · Mangelnde Sprache im kirchlichen Raum 317

II Einwände und Bedenken der Christen 319

Die bequeme These »intelligente Schriftsteller – dumme
Christen« 320 · Die theologisch ungebildeten Schriftstel-
ler 320 · Der Anspruch des Vorurteilslosen auf seiten der
Schriftsteller 321 · Mißverständnis und Provokation ins
Vage (am Beispiel eines Biafra-Textes) 323 · Anklagen von
gestern 325 · Die Verwechslung von Wahrheit und persön-
licher Aufrichtigkeit 327 · Die Freund-und-Feind-Nenner
im literarischen und publizistischen Lager 328 · »Das hohe
C« der Unionspartei 328 · Die Einseitigkeit einer ausschließ-
lich gesellschaftlichen Moral 329 · Tendenz zu beinahe
totaler Kritik und Aggressivität des Tons 330 · Gegenwart
und Tradition 330 · Auch die Schriftsteller waren »Bürger«
332 · Mangelnde Existenz auch auf seiten der Schrift-
steller 332 · Die Spannung zwischen Literatur und Evange-
lium 333 · Die Suche nach dem »Urtext« 333 · Gott ist keine
filmisch feststellbare Realität 334 · »The priests depart, the
divine literatus arrives.« 335